

DIE FRAU MIT DEM "CARRICK GRIS" und DER ALS FRAU VERKLEIDETE MANN

So wurde von Tag zu Tag das schreckliche Drama der Rue de l'Hirondelle immer mehr zur Burleske.

Am Tag nach der Entdeckung der kleinen Leiche hatten zwei Beamten der Brigade judiciaire ihre Nachforschungen in die Gegend der Porte d'Anvers gerichtet, wo die Eheleute van Calck wohnten. Als sie an der Zeitungsverkäuferin Mme Maetter vorbeigingen, die an dieser Ecke ihren Stand hatte, hörten sie, wie diese ihrer kleinen Tochter, welche ihr Zeitungsen brachte, das Verbrechen der Rue des Hirondelles erzählte.

Die kleine Maria rief sofort:

—Aber die kleine Jeanne habe ich gestern Abend gesehen! Und sie erzählte, sie habe ihre kleine Freundin Rue du Canon, Ecke der Rue du Pélican gesehen, als sie mit einer Dame in elegantem Hut, schwarzem Rock und grauem "Carrick" gesprochen habe.

Von dem Augenblick an, wo das Publikum diese Erklärungen kannte, waren alle Frauen in grauem "Carrick" verdächtig.

Es ereigneten sich diesetwegen sogar sehr komische Zwischenfälle.

Auch hier will ich wörtlich die Presseberichte der Zeit wiedergeben, um nicht in den Verdacht zu kommen, die komische Note zu sehr zu betonen:

"Ein als Frau verkleideter Mann. — Vor einigen Tagen kehrten zwei Schneiderinnen von ungefähr 20 Jahren, Melle Verdoncks, die in der Rue de la Senne zu Laeken wohnt und Josephine Ghysens aus der Rue du Téléphone, von ihrer Arbeitsstätte heim, als sie an der Porte d'Anvers vor sich eine Frau mit Füßen von einer derartigen Dimension sahen, daß sie darüber lachen mußten. Die Frau wandte sich nicht um, aber im Vorbeigehen musterten die beiden Arbeiterinnen sie und die Ueberraschung tat sie verstummen; sie hatten die Entdeckung gemacht, daß die Person, die sie belacht hatten, ein als Frau verkleideter Mann war. Der Unbekannte, der sich entdeckt sah, warf ihnen einen drohenden Blick zu, sodaß sie ihre Schritte beschleunigten, während er in eine Nebenstraße einbog.

Die eine von den beiden, Melle Verdoncks, war durch dieses Abenteuer besonders beeindruckt. Sie kam ganz aufgeregt, sogar krank, nach Hause und erzählte ihren Angehörigen sofort von der sonderbaren Begegnung, die sie hatten. Ihre Nerven waren derart aufgeregt, daß sie nicht wagte, die Nacht über allein zu bleiben, und es mußte ein Bett im Schlafzimmer der Eltern aufgeschlagen werden."

Natürlich berichteten die Eltern die Sache sofort der Polizei, die ebenso selbstverständlich nach dem Mann forschte, der als Frau verkleidet war, ohne daß es dem Kommissar eingefallen wäre, den allzu leicht erregten Mädchen die Frage zu stellen, wieso sie hätten merken können, daß die Person, über die sie gelacht hatten, ein als Frau verkleideter Mann gewesen sei.

Bald jedoch mußten diese verschiedenen haltlosen Indizien, die unglaubliche Leichtfertigkeit der Untersuchung, die unzähligen anonymen Denunzierungen, die der Rachsucht entsprangen, die Justiz in Irrtum bringen und endlich, was viel schwerwiegender ist, zur Klassierung der Angelegenheit führen.

Entweilen wollen wir auf dem Gebiet der Burleske bleiben.

FOLLETTE MACHT SPRÜNGE.

Vor der imminanten Einmischung eines Pompiers, der sich zum Detektiv entwickelt und eines Detektivs, der ein "Pompier" ist, sowie eines Mediums von 75 Jahren, haben wir uns noch mit Follette zu befassen.

Follette war eine Hündin, die einem Herrn Siméon gehörte, einem Mitglied des "Club des Chiens", die der Polizeiagent Liebrecht dressiert hatte. Sie hatte einen ersten Preis auf dem Wettbewerb der Wäscherei von Monplaisir erhalten.

Die Untersuchung vernahm von der Existenz dieser Follette und nahm deren "Flair" in Anspruch. Da die Herren nichts entdeckten, vertraute man die Sache einem vierbeinigen Spürer an.

Auf der Place de Brouckère gab man Follette Witterung von Kleidern des

Opfers. Das Resultat war ein sofortiges: der Dressieur hielt Follette an der Leine (das Detail ist wichtig) und diese stürzte nach der Rue des Hirondelles, blieb an der Stelle stehen, wo die Leiche gefunden worden war, blieb dann wimmernd vor der Türe eines andern Hauses derselben Straße stehen; dann führte sie ihren Dressieur nach der Rue du Pélican, wo sie vor zwei weiteren Häusern stehen blieb, darauf lief sie nach dem Quai aux Pierres de taille um Halt zu machen vor der Wohnung der Großeltern der kleinen van Calck.

Die Gesichter der Polizei hätte ich in diesem Augenblick sehen mögen.

Hatte Follette die Absicht, die Polizei zu verulken? Wollte sie der Untersuchung beibringen, daß man Verbrechen nicht aufdeckt mit lächerlichen Methoden und Mitteln, und daß es wichtiger gewesen wäre, gut eingerichtete Laboratorien zu schaffen, sowie einen Identitätsdienst, der den modernen Forderungen entsprochen hätte.

Die Lektion wäre vonnöten gewesen, da mehrere Verbrechen bereits klassiert worden waren.

Aber Follette kehrte ruhig nach ihrer Hundehütte zurück und wurde ersetzt durch einen Hypnotiseur.

Wir werden nächstens erfahren, was dieser fertig brachte.



Die «Rue aux Fleurs».